

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

77 (3.7.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

**Juli, August, September**

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, den 2. Juli.

Der Bundesrat hat der Resolution des Reichstags auf Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Abgeordneten in der Sitzung am Montag abermals keine Folge gegeben. Die Vorlage betr. den Entwurf der Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Bezüglich der vom Reichstag angenommenen Handwerkervorlage bemerkten die „Berl. Pol. Nachr.“, daß der Bundesrat ihr zustimmen werde. Mit ihr sei jedoch die Grenze erreicht, bis zu der der Bundesrat gehen werde. Bestrebungen, die sich auf die Erweiterung der Zwangsorganisation zu einer obligatorischen oder gar auf den Befähigungsnachweis richten, hätten von vornherein keine Aussicht auf Erfolg. Man werde deshalb in den Kreisen des jetzt schon korporierten Handwerks besser thun, alle Aufmerksamkeit auf eine möglichst gute und den Interessen der jedesmal inbetracht kommenden Mehrheit der Handwerker entsprechende Durchführung des jetzt angenommenen Gesetzes zu verwenden, als sich in unfruchtbaren Agitationen zu ergehen. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten in

London sind recht merkwürdige Dinge vorgekommen. Nicht genug, daß die Deputation des preussischen Dragoner-Regiments, dessen Chef die Königin von England ist, auf der Straße beschimpft wurde, hat man auch gegen Festteilnehmer eine Rücksichtslosigkeit gezeigt, die jetzt, nachdem der Rausch vorüber ist, zu lauten Beschwerden Anlaß gibt. „Wir müssen unser Bedauern darüber aussprechen,“ schreibt das Blatt „Daily Chron.“, „daß 1. die Marine beim Jubiläumszug den gebührenden Anteil nicht zugebilligt erhalten hat, daß 2. der Sprecher und die Mitglieder des Hauses der Gemeinen wie eine Bettlerbande behandelt wurden und daß 3. den Kolonialtruppen, welche von allem Anfang an die gefeierten Gäste bei der Flottenparade hätten sein sollen, kein Platz bei der Zeremonie gewährt werden sollte.“ Auch die früheren liberalen Minister sind gleich den Parlamentsmitgliedern bei dem Empfang im Buckingham-Palast mit beispielloser Unhöflichkeit behandelt worden, sodaß es im Unterhaus zu einer scharfen Interpellation kam, die aber nicht zur Erörterung gelangte. Der Vorfall hat in Parlamentskreisen tiefe Verstimmung und außerhalb derselben das größte Befremden erregt.

Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß man dort Grund habe zu glauben, daß Tewfik Pascha Instruktionen erhalten habe, sowohl auf die von den Mächten vorgeschlagene Grenzlinie in Thessalien wie auch auf die Kriegsschädigung einzugehen, welche nunmehr, wie verlautet, auf 4 Millionen Pfund erhöht worden sei, dagegen aber solle er in der Frage der Kapitulationen nach wie vor ernstlichen Widerstand leisten. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Konstanti-

nopel gemeldet wird, sind infolge eines abermaligen direkten Eingreifens des Czaren die Friedensverhandlungen in ein neues Stadium eingetreten. Seine Majestät Kaiser Nikolaus richtet darnach einen zweiten Appell an den Sultan, in dem er denselben aufforderte, durch eine Beschleunigung der Verhandlungen und durch Verzicht auf unerfüllbare Forderungen seine Friedensliebe zu krönen und Verwicklungen zu vermeiden, die weder den Interessen der Türkei, noch den allgemeinen europäischen Interessen entsprächen. Die Depesche des Czaren schließt mit der im wärmsten Tone gehaltenen Versicherung steten Wohlwollens für den Sultan. Letzterer gab sofort dem Minister des Aeußeren bestimmte Befehle und bereits in der nächsten Sitzung kam eine versöhnliche Stimmung der Türken zum Durchbruch.

Die immer mehr anwachsenden Geldverlegenheiten, in welche der spanische Staatsschatz durch die Ausgaben für den Kolonialkrieg auf Cuba und den Philippinen versetzt wird, haben die Einführung eines zehnprozentigen Zollzuschlages auf sämtliche nach Spanien eingeführten Waren notwendig gemacht. Diese Zollerhöhung tritt schon mit dem 1. Juli in Kraft und ist vorläufig auf 1 Jahr berechnet.

Der Volksraad des Oranje-Freistaats hat sich am Dienstag vertagt. Der Präsident erklärte, daß sich der politische Horizont bedeutend aufgehellt habe, und daß sich schon heute erkennen lasse, daß dem Freistaat die Erhaltung des Friedens gesichert sei, trotz der Ansammlung britischer Truppen an der Grenze.

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der Herr Obersteiger wird nichts dagegen haben, wenn Sie so sagen! Es handelt sich nur darum, daß der Friede wenigstens äußerlich wieder hergestellt ist, ehe Herr Arlinghoff ankommt und er nicht gleich einen so unangenehmen Eindruck empfängt,“ bemerkte Holt.

Belsmann nickte. „Ja gewiß! Sag' was Du willst, Reinhard, bring' bloß die Sach' vorläufig wieder in Ordnung! Es soll ja auch keine große Festlichkeit sein, bloß so 'ne kleine herzliche Begrüßung! Schön spielen wird die Bergkapelle schon, und dann mag wohl leicht der Schulmeister, der den Gesang leitet, ein Lied haben, was sich paßt zum Singen, wenn Du's nur mit den Anderen vorbereiten willst.“

„Ein Lied! hm ja, ich will schon für ein passendes sorgen, wenn's den Andern recht ist, daß wir singen!“ erwiderte Reinhard nachdenklich, doch spielte dabei ein so sarkastischer Ausdruck um seine Lippen, daß Vater Belsmann etwas mißtrauisch meinte: „Mach' Dir deswegen nicht

zu viel Müß', es braucht ja nicht just was Besonderes zu sein, so irgend eins von den Bergmannsliedern, die in Euerm Hest stehen. Und dann hab' ich gedacht — was meinen Sie dazu, Herr Holt? — weil die Frau Arlinghoff mitkommt, könnten ein paar von den Mädchen die auch begrüßen, ein Birschchen sagen und 'nen Blumenstrauß bringen; das ist früher auch geschehen, wie der alte selige Herr Arlinghoff seine junge Frau hierhergebracht hat.“

„Ja, das wäre ganz hübsch,“ stimmte Holt bei. „Ein solcher Empfang wird gleich einen freundlichen Eindruck auf die Herrschaften machen und derselbe kann anschlagentend sein für das ganze Verhältnis zwischen dem Grubenbesitzer und den Leuten hier, die doch alle mehr oder weniger von ihm abhängen.“

„Siehst Du, Reinhard ich denke, die Madelin wird's am besten können, die hat doch so was Feines; sie hat auch das Gedicht aufgesagt, wie der neue Pastor gekommen ist.“

„Ja, Madelin paßt am besten dazu und —“ Die Thür war aufgerissen, ein junger Mensch in kurzem braunen Rock, den fleckigen grauen Filzhut schief auf dem Kopfe, mit rotem, gedunsenem Gesicht und halb frech, halb verschmüht blickenden Augen, kam laut auftretend herein.

„Aha, da ist ja die ganze Zechobrigkeit beisammen! Glück auf, Herr Direktor! Glück auf, Belsmann!“ jagte er, etwas verblüfft zurücktretend, als er auch Holt wahrte. „Ich will gütigst um Entschuldigung gebeten haben, wenn ich hier stören thu', aber ich mein', wenn die ganze Gesellschaft hier beisammen ist, dann darf der künftige Obersteiger Grunder auch nit fehlen.“

Er setzte sich auf die Bank und weidete sich an den verwunderten, wenig freundlichen Blicken, mit denen die Anwesenden ihn betrachteten. Ein widriger Branntweindunst ging von ihm aus, während er sprach.

„Eigentlich wollt ich ja nur mal bloß meinem guten Freund und Schulkamerad, dem Reinhard hier 'n Tag sagen und ihm den Kopf ein bisschen zurecht setzen wegen seinem Räsonnieren,“ fuhr er lachend fort.

Reinhard erwiderte nichts, nur Belsmann fragte:

„Obersteiger? Wie meinst Du das?“ „hm, was nit ist, kann werden, und's wird werden, das sag' ich Euch! Wenn ich es haben will, dann muß der Direktor es thun, der darf sich nit mucksen, wenn's mir nit recht ist, jetzt mal gar nit,“ renommiierte er.

Niemand antwortete ihm; der Ingenieur und

## Deutsches Reich.

Baden-Baden, 29. Juni. Ende dieser Woche verlassen die großh. Herrschaften Schloß Baden, um sich nach dem Lustkurort St. Blasien zu begeben. Leider ist der Gesundheitszustand des Großherzogs seit seiner letzten Krankheit noch nicht vollkommen zufriedenstellend.

Weimar, 1. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar begab sich heute Vormittag 5 Uhr 50 mittelst Sonderzugs zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh, wo er um halb 1 Uhr erwartet wurde.

Berlin, 29. Juni. Der badische Finanzminister Dr. Buchenberger hat das ihm angebotene Reichschatzamt, das durch die wahrcheinliche Uebernahme des Reichsamts des Innern durch den Grafen Posadowsky erledigt wird, abgelehnt. Es ist bedauerlich, wenn auch verständlich, daß dieser bedeutende Mann sich nicht hat entschließen können, in den Reichsdienst an wichtiger Stelle einzutreten.

— 30. Juni. Böttchers Entlassungsgesuch ist gestern genehmigt worden; er nahm an der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums nicht mehr teil. Graf Posadowsky ist zum Staatssekretär des Innern und zum preußischen Staatsminister ernannt worden.

— 1. Juli. Dem „Hamburger Korresp.“ wird von hier gemeldet, der Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen den Boten und der Pforte wird in drei Wochen erwartet.

## Ausland.

Wien, 29. Juni. Gelegentlich des Budweiser Parteitags der tschechischen Nationalsozialisten kam es zwischen ihnen und den internationalen Sozialisten zu blutigen Exzessen, welche einen skandalösen Charakter annahmen. Die Polizei stellte nur schwer die Ordnung wieder her.

Budapest, 28. Juni. In dem benachbarten Ort Steinbruch kam es zwischen ungarischen und slowakischen Arbeiter zu einer Schlägerei, an welcher sich einige hundert Personen beteiligten. Es gab mehrere Schwerverletzte sowie einen Toten. Der Haupttäterführer der Slowaken wurde verhaftet. Sowohl der Erstochene wie auch die Schwerverletzten sind Ungarn.

— 30. Juni. Der Ausstand der Erntearbeiter in Alßöld nimmt keineswegs einen so großen Umfang an, wie befürchtet war. Auch aus den Komitaten Bekes, Gyanad, Csongrad, Hajdu, Szabolcz, Arab, Temes, Tarontal und Szolnok sind befriedigende Berichte eingelaufen. Die von der Regierung bereitgestellte Arbeiterreserve wirkt abschreckend auf die Streiklustigen. Am ungünstigsten ist die Lage im Komitat Bacsz, wo der Ackerbauminister über 1000 Reservearbeiter zur Verfügung stellte.

— 1. Juli. Wie die Blättern aus Tachau (Böhmen) melden, haben die Stadtverordneten-

vertreter dort einstimmig beschlossen, mit dem heutigen Tag die Ausführung ihrer nicht gesetzlich vorgeschriebenen Geschäfte des ihnen übertragenen Wirkungsbereiches zu verweigern. — Aus Kaltenau wird berichtet: 18 Bürgermeister und der Gemeindevorstand aus Kaltenau beschlossen einstimmig, ihre Arbeiten in dem ihnen übertragenen Wirkungsbereich, die im Gesetz nicht erwähnt sind, vom 15. Juli ab einzustellen; dasselbe beschloß die Gemeindevertretung von Sangesberg.

Mons, 30. Juni. Der partielle, seit einigen Tagen in Borinage bestehende Ausstand der Bergarbeiter gewinnt an Ausdehnung. Es streiken 12000 Arbeiter; die Ruhe ist ungestört.

Paris, 30. Juni. Die hiesige Ausgabe des „Newy. Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Bangkok, wonach die Beziehungen zwischen Frankreich und Siam sich verschlechtert haben. 100 Siamesen seien unter Befehl eines königlichen Kommissars in französisches Gebiet eingedrungen, hätten verschiedene Dörfer geplündert und verbrannt und zahlreiche Gefangene mit sich fortgeführt. Der französische Priester Emanuel Paschine wurde von siamesischen Soldaten verwundet. Der internationale Gerichtshof weigerte sich, die französischen Beschwerden entgegenzunehmen.

London, 25. Juni. Wie die „World“ behauptet, soll die Verlobung der Königin von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar in dieser Woche proklamiert werden.

— 29. Juni. Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet; daß Faure am 22. oder 23. August in Kronstadt eintreffen werde. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin würden ungefähr am 7. August ankommen. Der Kaiser erwidere den Besuch des Zaren früher, weil der Zar früher Deutschland als Frankreich besucht habe. — Die Achtstundebewegung unter den Maschinenbauern in England scheint einen ernstesten Konflikt mit den Arbeitgebern zu veranlassen. Die Vereinigung der Maschinenbau-Unternehmer, die 47 000 Arbeiter beschäftigt, will beschließen, 25 pCt Arbeiter zu entlassen, wenn die Arbeiter der drei Londoner Fabriken, welche den Achtstundentag fordern, in einen Streik eintreten.

Windsor, 30. Juni. Die Königin Viktoria besichtigte gestern Nachmittag 4000 Angestellte der Freiwilligen-Korps der öffentlichen Schulen.

Kalkutta, 30. Juni. Wegen der angeblichen Entweihung einer Moschee fanden in Chittpur den ganzen Tag über ernstliche Unruhen statt. Der starken Polizeimacht gelang es nicht, die Volkshäuser zu zerstreuen. Fast alle europäischen Offiziere wurden verletzt. 2 englische Ingenieure, die sich an der Verteidigung benachbarter Faktoreien beteiligten, wurden schwer verwundet. Da die Aufregung anhält, ist Militär aufgeboden.

## Verschiedenes.

a. Sinsheim, 30. Juni. Die Tabakernte hat im Bezirk des Finanzamts Sinsheim

im letzten Jahr 1255 400 kg Tabak in dachreifem Zustand geliefert, gegen das Vorjahr bei fast gleichem Anbau (62 600 ar) 25 300 kg mehr. Die Ernte repräsentiert einen Wert von 644 500 M. — 150 000 M. mehr wie 1895. Ein Hectar hat durchschnittlich 2005 kg Tabak geliefert. Das Erntergebnis ist nur gut zu nennen.

\* Sinsheim, 1. Juli. (Besitzwechsel.) Erhaltener Mitteilung zufolge wurde gestern das Anwesen mit Geschäft des Herrn Kaufmann M. Erggelist am Markt von Herrn H. Ruppert (Sohn des Gerbermeisters Ferd. Ruppert) in Neckarbischofsheim um die Summe von 16 500 Mark käuflich erworben. Die Besitzübernahme erfolgt am 1. Oktober d. J.

\* Sinsheim, 1. Jul. Vor gut besuchter Versammlung des hiesigen Gartenbau-Vereins, der die Damen besonders zahlreich anwohnten, hielt gestern Abend Herr Landwirtschaftslehrer Stengele von Eppingen im Löwenstalle einen höchst anziehenden und lehrreichen Vortrag über Konservierung von Baum- und Beerenfrüchten und Gemüse nach neuestem bewährtem Verfahren. Herr Handelsgärtner J. v. Hausen, der mit einem reizenden Arrangement von Gartengewächsen eine anerkennenswerte Augenweide bot, hatte zuvor die Freundlichkeit, einen duftigen Nelkenstrauß unter die anwesenden Damen und Herren zur Verteilung zu bringen. Wie schon vor Kurzem in einem Bericht aus Rappenaun ausgeführt wurde, bietet das von Herrn Stengele erklärte und durch praktische Vorführungen veranschaulichte neueste Konservierungsverfahren die unzweifelhafte Möglichkeit, die gedachten Gemüse und Früchte nicht allein nach dem äußeren Ansehen, sondern auch im Geschmack in dem ursprünglichen frischen Zustande zu erhalten. Daß dem so ist, bewiesen die von dem Herrn Redner in größerer Anzahl mitgebrachten Proben, die in hübschen Glasgefäßen verwahrt von Hand zu Hand gingen und von denen einige den dankbaren Zuhörern zur Zungenprobe überlassen wurden. Erwähnt zu werden verdient, daß die vorgeführten Konserven zum Teil schon drei Jahre alt sind und die empfohlenen Einmachgläser nicht allein sehr billig, sondern auch gegen die stärksten Temperaturschwankungen völlig unempfindlich sind. Wir sind überzeugt, daß der überaus lehrreiche Vortrag in der Versammlung kräftig Wurzel gefaßt hat und stimmte man den Dankesworten freudig zu, welche Herr Vereinsvorstand Stierle dem geehrten Redner zum Ausdruck gebracht. Mit der Gratisverteilung von Topfpflanzen an die anwesenden Mitglieder schloß der ungemein schön und anregend verlaufene Abend.

\* Sinsheim, 1. Juli. Der Monat Juli hat sich für einen großen Teil der Bevölkerung unserer näheren und ferneren Nachbarschaft als Tag des Schreckens und des Unglücks eingeführt. Nachdem tagsüber eine geradezu lähmende Hitze geherrscht hatte, die bis in die Nacht hinein als dämpfende Schwüle nachwirkte, verkündeten nach

Sunberg sahen ihn erst erstaunt, dann spöttisch und ungläubig an: der alte Belsmann machte hinter seinem Rücken die Bewegung des Trinken. Der erstere erhob sich und nahm seinen Hut.

„Adieu, Herr Sunberg! Kommen Sie mit, Herr Obersteiger!“ wandte er sich an Belsmann.

„Ja,“ nickte dieser, „ich will dann gleich hinab in's Dorf zum Herrn Lehrer gehen. Adieu Reinhard und es bleibt dann dabei, nicht wahr?“

„Ich halte mein Wort!“ entgegnete Reinhard kurz, indes er die beiden bis zur Thür begleitete.

Grunder schob beide Fäuste in die Hosentaschen und machte sich ein Vergnügen daraus, mit dem Stiefel seiner weit ausgestreckten Beine den Schwanz der behaglich schnurrenden grauen Katze gegen den Ofenrand zu klemmen, daß das gequälte Tier schreiend und pfauchend aufsprang.

„Aha!“ lachte er roh, als Reinhard eintrat, „bist auch ein Schlauberger, wird da ein groß Spektakel gemacht, und heißt's, Du hättest Streit mit den Herrn Patronen und sie hätten Dich fortgejagt und die ganze Belegschaft wollt' deshalb Rebellion anfangen, da komm' ich hier herein und find Dich in schönster Kompagnie mit diesem neuen Unterdirektor.“

„Ich hab' mit dem Herrn Holt keinen Zwist gehabt, übrigens geht die ganze Sache Dich nichts an und . . .“

„Na, sei nur nit gleich so hitzig, ich hab' Dir nichts damit gewollt, und so 'n bischen lagenbuckeln schadet auch gar nichts. Bei dem Streikmachen kommt nichts raus; hab es ja paar mal mitgethan da draußen, aber kannst mir glauben, jetzt bin ich gründlich kuriert davon. 's ist das Dümme was wir anfangen können; die da oben behalten doch immer Recht und mit uns heißt's: Duck Dich! Da steht sich am besten, wer klug ist und scharwenzeln kann.“

Reinhard wandte sich ungeduldig ab. „Glaub's wohl von Dir, daß Du so denkst!“ entgegnete er verächtlich. „Wolltest Du was von mir?“

Diedrich Grunder legte sich zurück an die Banklehne, wiegte sich hin und her und sah mit höhnischem Behagen zu dem jungen Steiger auf.

„Mein Bruderherz, gewollt hab ich nichts anders als Dir Freud' machen; denn 's ist auch 'ne Freud' für Dich, daß ich den Posten krieg'. Siehst Du das Eisen muß geschmiedet werden, wenn's warm ist, und darauf hab' ich mich verstanden. Wenn Du wissen thät'st, was ich weiß und mit meinen eigenen Augen gesehen hab', dann — na ja — aber das Steigerpöf-

chen ist ganz einträglich, ich will jetzt auch kurzen Prozeß machen und die Madelin heiraten!“

„Du — Du — die Madelin?“ stieß Reinhard hervor, laut und verächtlich auflachend.

„Na, da ist doch nichts zu lachen?“

„Du bist betrunken oder nicht gekheidt!“

„Gerad zufällig keins von den zweien! Die Madelin soll froh sein, wenn ich sie nehme! Weißt Du denn nit, wie's steht bei den Belsmann's? Die haben Schulden bis über die Ohren, weil der Alte viel zu gut ist und keinem Menschen was abschlagen kann. Wenn der just sein Gehalt hat und der erste beste Lump kommt und sagt: „Leih' mir zwanzig oder fünf Mark!“ und macht ein erbärmlich Gesicht dabei, dann thut er's und fragt gar nit darnach, wie nötig daß er's selber hat! Dazu ist die alte Frau in einem fort krank und kostet auch ein gut Sümmchen an Doktor und Ap'heker. Wenn nun der Alte noch zur Ruh' gesetzt wird, und das Gehalt aufhört, dann kann sich die ganze Sippchaft freuen, wenn der künftige Obersteiger das Mädchen heiratet und damit für die Alten auch was abfällt.“

(Fortsetzung folgt.)

10 Uhr gestern Abend in unheimlichem Flammenchein unaufhörlich aufzuckende Wolken das Herannahen schwerer Gewitter. Und so ist es denn auch gekommen, aber viel schwerer und härter noch als befürchtet wurde, als gleich nach 12 Uhr die Gewitter, aus verschiedenen Himmelsrichtungen kommend, sich in weiter Runde, besonders aber süd- und ostwärts, entluden und unter unaufhörlich herniederfahrenden Blitz- und ohrenbetäubenden Donner schlägen bis über 3 Uhr hinaus anhielten. Das untere und mittlere Elsenzthal ist gleichwohl ganz unbeschädigt wegkommen, dagegen drangen schon früh morgens unheimliche Gerüchte aus der oberen Elsenzgegend zu uns herüber und die hochgeschwollene Elsenz, die in mächtigen trüben Fluten heranstürmte und von Stunde zu Stunde wachsend, mittags sogar die Ufer überflutete, bewies, daß das Unwetter dort fürchterlich getobt haben mußte. Ein niedergeratener Wolkenbruch, in Begleitung eines schauerlichen Hagelwetters und orkanartigen Sturmes haben denn auch in vielen Orten Verheerungen angerichtet, denen niemand ein ähnliches Beispiel gegenüberzustellen vermag. Eine Anzahl Bäume wurden entwurzelt und hoch in der Luft herum gewirbelt, Häuser, Dächer, Schornsteine, Gartenzäune wurden zertrümmert und ganze Gemarungen total verwüstet, so daß dort von irgend einer Ernte kaum mehr die Rede sein kann. In dem ersten von Eppingen in Karlsruhe eingetroffenen Personenzug soll keine Fensterscheibe ganz geblieben sein. Schon in der Frühe verbreitete sich hier die Trauerkunde, daß der Bahnverwalter von Eppingen infolge des ausgetretenen Schreckens plötzlich gestorben sei. Ueber alle Maßen traurig lauten die Berichte aus Würtemberg. Am schwersten heimgefuhr wurden die Oberämter Neckarjulfm, Heilbronn, Weinsberg, Hall, Dehringen, Künzelsau, Gerabronn, wo an Häusern, Feldern, Weinbergen, Bäumen u. ein nach Millionen zu berechnender Schaden durch Wolkenbrüche, Hagelschlag und Sturm angerichtet wurde. Wir müssen uns für heute auf diesen kurzen Bericht beschränken und werden im nächsten Blatte die wesentlichsten Einzelheiten nachtragen. Viele Gebäude sind eingestürzt und sollen in einem solchen Falle in Oberrheinsheim leider zwei Kinder getötet worden sein.

\* Sinsheim, 1. Juli. (Sonderzug nach Hamburg.) Wie wir erfahren, wird am 17. Juli um 12 Uhr 50 Min. nachmittags ein Sonderzug von Basel, Bad. Bahnhof, nach Hamburg (am 18. Juli um 9 Uhr vormittags) abgefertigt, zu welchen auf den größeren Badischen Stationen Rückfahrkarten nach Hamburg zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. In Hamburg können gegen Vorzeigung der Sonderzugskarten Rückfahrkarten nach Helgoland, Kopenhagen und den Nordseebädern ebenfalls zu ermäßigten Preisen und mit der gleichen Gültigkeitsdauer gelöst werden. Näheres ist aus dem auf sämtlichen Badischen Stationen ausgehängten Plakat zu entnehmen.

PG. Bammenthal, 30. Juni. Der 22 Jahre alte Schlossergeselle Philipp Greiff aus Heidelberg wurde am Dienstag Abend beim Baden in der Elsenz von einem Wirbel erfasst und in die nicht unbedeutliche Tiefe gerissen, ohne daß seine Kollegen den Unfall wahrnahmen. Erst dann bemerkten letztere die ihm drohende Gefahr, als er wieder an die Oberfläche kam und nach Hilfe rief, um jedoch gleich wieder unterzusinken. Als er aber zum zweiten male über das Wasser

gehoben wurde, gelang es, den Todeskandidaten zu ergreifen und ans Land zu bringen, wo er sich bald wieder erholte. Möge dieser Fall für andere eine Warnung sein, nicht an beliebigen öffentlichen Plätzen zu baden, sondern mehr die ja fast überall vorhandenen Badeanstalten zu benutzen.

— Seit Dienstag Abend wird in Mannheim der Zapfenstreich wieder um 10 Uhr geblasen, d. h. es müssen die Soldaten erst um diese Zeit in der Kaserne sein.

— Beim Regen von Wasserröhren kamen in Karlsruhe zwei Arbeiter an eine mit giftigen Gasen gefüllte Oeffnung und erstickten. Beide waren Familienväter.

— In Kirch-Brombach zündete der Blitz in einer Scheune, welche niederbrannte. — Auch in Hönstetten (Amts Engen) wurde ein Wohn- und Oekonomiegebäude durch den Blitz in Brand gesetzt und eingäschert.

— Meldung aus Hamburg, 30. Juni. Seit 11 $\frac{1}{2}$  Uhr steht das Gebäude der Elektrizitätswerke in Flammen. Der Straßenbahnverkehr stockt, da die Zuleitung des Stromes aufhört. Es heißt, daß sich alle Arbeiter retten konnten. Man glaubt, daß die Maschinen durch Kurzschluß in Brand geraten sind. — Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr war das Feuer im Elektrizitätswerk mit Hilfe zahlreicher Dampfsprizen gelöscht. Die wertvollen Maschinen sind vollständig zerstört. Der Betrieb der elektrischen Bahn erleidet nur geringe Störung, da die Stromzuleitung durch andere Zentralen gesichert ist.

— Aus Biskowo (Posen) wird dem „Berl. Lok. Anz.“ gemeldet: Bei Snowrazlaw ist ein Haus niedergebrannt, wobei die Frau und die 10jähr. Tochter eines Arbeiters den Tod fanden. Von einer zweiten Familie sind sämtliche 3 Kinder verbrannt. Die Eltern erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

— Die im Hotel du Lac in Luzern beschäftigte Glätterin Elise Kronauer ist beim Abstieg vom Pilatus in der Nähe des Känzeli abgestürzt und war sofort tot. Es ist dies binnen 14 Tagen das zweite Opfer, welches in diesem Jahre der Pilatus forderte.

— Zwischen Chartres und Maintenon (Frankreich) verursachte ein Wirbelsturm vor einigen Tagen große Verheerungen. Die Zuckerrfabrik in Boves wurde zerstört. In Sazeray sind 20 Häuser vernichtet worden. Die Ernte der ganzen Gegend ist verloren.

— Bei einer bei Ploys in London eingegangenen Meldung aus Aden berichtet der dort eingetroffene indische Regierungsdampfer „Mayo“, daß der überfällige Dampfer „Aden“, welcher Colombo am 1. Mai verlassen hatte, bei Solotra gänzlich verloren gegangen sei. Der Untergang des Dampfers hat am 9. d. Mts. stattgefunden. Von den 36 Passagieren, meist aus den Straits-Settlements (Malakka) und China sind 27 ertrunken oder werden vermißt, ebenso 20 Mann der europäischen Mannschaft, darunter sämtliche Offiziere.

— (Hier Gräfin — hier Schauspielerin.) Eine reizende Episode wird aus dem Leben der heimgegangenen Charlotte Wolter wieder in Erinnerung gebracht. Die Tragödin bewohnte in Wien ein Haus mit zwei Eingängen, dessen einer das Namensschild „Charlotte Wolter“ trug, während an dem anderen zu lesen war: „Gräfin D'Sullivan“. Einst klingelte es bei dieser letzteren und eine Dame der vornehmsten Gesellschaft wird gemeldet. Die Herrin des

Hauses empfängt den Besuch und fragt nach dem Begehrt. Es ist eine junge, nicht eben geistesgewandte Dame von fremdem Adel, die gerade erst durch Heirat in der Donaustadt ansässig geworden ist, sammelt für einen wohlthätigen Zweck und spricht ihre Freude aus, auf diese Weise recht schnell mit einem Kreis bekannt zu werden, in dem sie ja zukünftig ohnehin zu Hause sein werde. Die Gräfin D'Sullivan zeichnet eine bedeutende Summe und bestrickt die Fremde durch ihre Liebenswürdigkeit und Anmut in so hohem Maß, daß diese es ihr in den überschwenglichsten Ausdrücken gesteht. Nach längerem Verweilen bricht sie endlich auf. „Wohin werden Sie sich von hier aus begeben? fragte die Gräfin D'Sullivan, dem Gast zum Abschied die Hand reichend. „Nur eine Thür weiter. Zu der Schauspielerin Wolter. Es kommt einem ja hart an, solche Komödiantinnen persönlich aufsuchen und sich mit einem Anliegen an sie wenden zu müssen. Aber der gute Zweck entschuldigt das schließlich, und im übrigen hat man ja mit diesen Leuten nichts zu thun.“ Die Gräfin lächelte fein, klug, überlegen und entläßt den Gast. Gleich darauf läutet es bei Charlotte Wolter. Die Thür wird geöffnet, die zwei Frauen stehen sich gegenüber. „Sie sind“ — kommt es zaghaft von den Lippen der Wittstellerin. „Ja wohl, ich bin die Komödiantin!“ tönt es mit leichter, aber sicherer Ironie von dem schön geschwungenen Mund der Künstlerin zurück. Zugleich entnimmt sie den Händen der Fremden, die vor Bestürzung keiner Silbe mehr mächtig ist, die Biste und zeich- das Doppelte der Summe, die sie soeben als Gräfin D'Sullivan gespendet hatte. Mit langem Gesicht zog der vornehme Besuch von dannen.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

- |          |  |
|----------|--|
| 4. Juli: | Wolkig, kühl, vielfach Regen und Gewitter.                       |
| 5. „     | Wolkig, Regenfälle, mäßig warm. Windig.                          |
| 6. „     | Meist wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Strichweise Regen. |
| 7. „     | Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Strichweise Gewitterregen.  |

#### Schiffs-Nachrichten.

Red Star Linie Antwerpen. Dampfer „Westerland“ ab Antwerpen am 19. Juni ist am 29. Juni in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Touraine“ ab Havre 19. Juni ist am 26. Juni in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:

A. Carl in Sinsheim a. G.

#### Buxkin, doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. p. Mtr.

3 Mtr. Buxkin zum ganz. Anzug für M. 4.05 Pfg.	
3 „ Cheviot „ „ „ „ „ 5.85 „	
sowie allermodernste Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester, Hosen- u. Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden	
in einzelnen Metern franco in's Haus.	
—> Muster auf Verlangen franco. <—	
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.	
Damenstoffe: Sommerstoffe v. 28 Pfg., Cachemir v. 75 Pfg., schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 Pfg. an pr. Mtr.	

#### Marktberichte.

Mannheim, 28. Juni. (Fettviehmarkt) Es waren beigetrieben und wurden verkauft pro 100 Kilo. Schlachtgewicht: 22 Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 132 M., 659 Schmalvieh 1. Qual. 130 M., 2. Qual. 105 M., 10 Färren 1. Qual. 108 M., 2. Qual. 100 M., 195 Kälber 1. Qual. 130 M., 2. Qual. 115 M., 353 Schweine 1. Qual. 112 M., 2. Qual. 100 M., — Zugpferde — M., — Arbeitspferde 00—00 M., 50 Mischkühe 200—400 M., — Ferkel 0—00 M., 5 Schafe 25—27 M. Zusammen 1294 Stück.

## Bekanntmachung.

Nach § 3 u. 24 des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Tabaks ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzers) auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben.

Derjelbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzers werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntnis gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie jeither, bei den Untererhebern ihres Wohnortes in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen An-

gaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie früher beim Untererheber desjenigen Orts abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei darauf aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der obenbezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren un-nachlässiglich Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzers von dem Untererheber eine Bescheinigung.

Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzers, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nötigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeglieder erjucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsbübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Sinsheim, den 25. Juni 1897.

Groß. Finanzamt.

# SUPPENWÜRZEMAGGI

## Liederkrantz Sinsheim.

Bei günstiger Witterung findet am **Sonntag, den 4. Juli** von nachmittags 4 1/2 Uhr an, in der Gartenwirtschaft der Brauerei Stecher Gesangsunterhaltung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Dankagung.

Zum Bau der Kleinkinderschule sind nachträglich eingegangen:  
 Von Frau Oberstlieutenant Schuster 3 Mk., Salatbesteck und 2 Serviettenringe, Frau Gretchen Kühner von Neckargemünd 3 Mk., Ungenannt aus Amerika 5 Dollar (20.60), Frau Oberamtsrichter Seig, Wolsach, 5 Mk., Herr W. Kilian, Newyork, 15 Dollar (61.80), Herr Notar Max Reinach, Newyork, 100 Mk., Frau Adlerwirt alt in Steinsfurth Kinderlittelle, Ungenannt Arbeitslöcherchen, Fr. R. E. Tischläufer, Frau Kanzleirat Köstlein in Karlsruhe 12 Kaffeelöffel in Eui, Fr. Hedwig Speiser von hier ein Bild.  
 Herzlich dankt auch für diese Gaben der Vorstand des Frauenvereins.

**Für die Einnahmezeit:**  
**Sut- & Crystallzucker**  
 ist **Einnahmezeit**  
**Fruchtbranntwein**  
 sämtliche Gewürze  
 billigt

Th. Bossaller.

**Himbeer- Citron- Orange- Saft,**

mit Wasser verdünnt, vorzüglich durststillendes Getränk  
**feinste saure Bonbons**  
**Gerolsteiner Sprudel**  
**Sodawasser,**

stets frisch, empfiehlt bestens  
**Th. Bossaller.**  
 Conditior.

## Kupfervitriol

zum Nebenspritzen empfehlen billigt  
**Gebrüder Ziegler.**

## Sonnenschirme

in großer Auswahl bei  
**Hugo Senfart**  
 am Marktplatz.  
 Reparaturen gut und billig.

## Beerenpressen

neuester Art  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Carl-Fischer.**

## Bestes Carbolineum

(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmstich und Hauschwamm etc.) billigt bei  
**Gg. Eiermann.**

## Bezirkshospital-Verband Sinsheim.

Die **Verbands-Rechnung für die Jahre 1895 und 1896** nebst Beilagen ist vom 3. Juli 1897 an während acht Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen der Verbandsgemeinden im Rathause zu Sinsheim öffentlich aufgelegt.

Sinsheim, den 30. Juni 1897.

Bezirkshospital-Ausschuß:  
**Speiser.**



**Wegen vorgerückter Saison**  
 verkaufe von heute ab für **3 Mark**  
**Spitzen-Hüte (Capot)**  
 nur gute Spitzen,  
**garnierte Kinderhüte**  
 für **50 Pfg.**  
 um zu räumen.  
**Marie Hertel.**

## Garbenschnellbinder „Triumph“

aus Jutegarn mit Holzverschluß.

**Praktisches und vorteilhaftestes Band zum Binden der Garben!**

Verwunden oder Aufbinden der Hände unmöglich.

**Vielfährige Verwendbarkeit**

und dadurch billiger als alle anderen Sorten Garbenbinder.  
 Haltbarkeit ca. 7-8 Jahre. Garantie 5 Jahre.

Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 49 729 und 8037.

Alleinige Niederlage zum Fabrikpreis bei

**Samuel Weil, Steinsfurth.**

## VICTORIA-BRUNNEN

Oberlahnstein/Ems.

**Natürliches Mineralwasser**  
 mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.  
 Käuflich bei

**Wilh. Scheeder in Sinsheim.**

## Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung

**HEILBRONN a. N.**

Dauer bis **Oktober 1897.**

## Meber Dombau-Loose

(Ziehung 10. Juli d. Js.)

à **3 Mk. 30 Pfg.** sind in der Buchdruckerei des Landboten zu haben.

## Ia. Möbel- u. Politurlack

empfehlte  
**Wilh. Scheeder.**

## Mehrere Zentner schöne reife Johannisbeeren

hat billigt abzugeben  
**A. Kaufmann**  
 Handlungsgärtner.

## Gesucht

wird zu mieten event. später zu kaufen, an der Neckesheim-Rappenauer Bahnlinie oder deren Nähe gelegenes Anwesen, in welchem ein nachweisbar rentables Colonial- oder gemischtes Warengeschäft betrieben wird. Offerten unter **L. A.** befördert die Expedition des Blattes.

Prima

## Limburger Käse

in Pergament so lange noch Vorrat  
**per Laibchen 65 Pfg.**  
 empfiehlt

**M. Erggelet.**

## Wollen Sie Ihrer Tochter oder Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

## Katechismus

für das feine Haus- & Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Servieren und Tischdecken, 2. Anstand und Höflichkeit, 3. Aneignung guter Manieren, 4. Behandlung der Wäsche, Glanzplatten, 5. Tägliches Reinmachen, 6. Groß-Reinmachen, 7. Etwas vom Kochen, 8. Etwas für Stütze der Hausfrau, 9. Goldene Mahnworte an junge Mädchen. Von dem Wert des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange noch der Vorrat reicht, sich ein Exemplar von der Verlegerin **Frau Erna Graenicher, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10,** senden lassen. Der Preis ist nur **65 Pfg.** Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken folgt sofortige Zusendung franco.

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

## Ruhe

erhält man durch



## Insectenpulver

mit Patentspritze  
 vertilgt alle Insekten radikal.  
 Erfinder und Fabrikant  
**TH. NÄGELE, Göppingen.**

Zu haben bei: Gebr. Ziegler in Sinsheim.

Zu haben bei: Gebr. Ziegler in Sinsheim.

**G**in Schüler, der eine Mittelschule in Mannheim besuchen will, findet Wohnung, Kost u. Beaufsichtigung der Hausaufgaben bei einem Lehrer in Mannheim. Anfragen vermittelt die Redaktion des Blattes unter **E. 100.**

## Jagstfeld.

Ein fleißiger und solider Hausnecht wird sofort gesucht von  
**A. Bränninger.**

## Miet-, Lehr- und Dienstverträge

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Hierzu Illust. Unterhltgbl. Nr. 27.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.